

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Hochzeit des Figaro**

**Mozart, Wolfgang Amadeus**

**Berlin, [ca. 1895]**

14. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-79473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79473)

## Nr. 14. Finale.

- Graf. Komm' heraus, verworf'ner Knabe!  
Unglücksel'ger, zaud're nicht.
- Gräfin. Welch' ein Loben, bester Gatte,  
Schon' ihn, ach! ich flehe Dich!
- Graf. Was, Du wagst's für ihn zu reden?  
Nur zwei Worte. —
- Graf. Wohl! — Laß hören!
- Gräfin. Könnst' ich Dir nur seine Unschuld —  
Zwar sein Anzug erscheint verdächtig,  
Bloße Arme, off'ne Haare! —
- Graf. Bloße Arme, off'ne Haare! —  
Zimmer besser!
- Gräfin. Nur aus Scherz in Weiberkleidern —
- Graf. (Schon genug, Du falsche Seele!  
Strenge Rache wartet sein.
- Gräfin. Gott! das hab' ich nicht verschuldet  
(Und mein Herz ist wahrlich rein!
- Graf. Her den Schlüssel!
- Gräfin. Schone die Unschuld! —  
Laß Dir sagen —
- Graf. Geh' und schweige!  
Geh', Verräterin, Ungetreue,  
Dich verzehre bitt're Reue!  
Ewig bleiben wir getrennt!
- Gräfin. Nun denn, sei's! doch —
- Graf. Keine Bitte!
- Gräfin. Doch meine Unschuld —
- Graf. Soll bald sich zeigen!  
(Sterben muß er, der Verräter,  
Er, der uns're Bande trennt! (öffnet die Thür)
- Gräfin. Ach, wie weit führt blinder Eifer,  
(Der nicht Ziel noch Grenzen kennt.
- Graf. Susanne!
- Gräfin. Susanne!
- Susanne. Da bin ich! Warum dieses Staunen?  
Den Degen gezogen, den Pagen ermordet!  
Hier ist der Verräter, der Page bin ich!

- Graf.** (Ist's möglich? Da steh' ich und schäme mich sehr.  
**Gräfin.** } Susanne, was seh' ich? Wie kommt die hierher?  
**Susanne.** } Da steht er und schämt sich,  
 Der gnädige Herr!  
**Graf.** Wie aber? —  
**Susanne.** } Wenn drinnen noch sonst jemand wär?  
 } So seh'n Sie, ob noch sonst jemand wär!  
**Gräfin.** Susanne, ich zitt're, nun kommt es heraus!  
**Susanne.** Nur ruhig, Frau Gräfin, er sprang dort hinaus.  
**Graf.** Wie sehr hatt' ich Unrecht!  
 Kaum kann ich es glauben.  
 Hab' ich Dich beleidigt,  
 So bitt' ich, verzeih' mir!  
 Doch so mich zu äffen,  
 Das war auch nicht recht!  
**Gräfin.** (Dein sträfliches Mißtrau'n  
 } Verdiente noch mehr!  
**Susanne.** } Ihr sträfliches Mißtrau'n  
 } Verdiente noch mehr!  
**Graf.** Dich lieb' ich!  
**Gräfin.** Ich merk' es.  
**Graf.** Ich schwöre!  
**Gräfin.** Vergebens!  
 Ich bin die Berräterin, die untrene Gattin!  
**Graf.** Susannchen, hilf bitten, — was hab' ich gemacht!?  
**Susanne.** Nein, Strafe verdienet Ihr schwarzer Verdacht!  
**Gräfin.** So muß ich denn leiden! Zum Lohn meiner Treue  
 Wird immer statt Freude mir Kummer gebracht!  
**Susanne.** Frau Gräfin!  
**Graf.** Rosinchen!  
**Gräfin.** O Schweige! Die Zeit ist verschwunden,  
 Du liebtest mich eh'mals;  
 Jetzt bin ich verlassen,  
 Verachtet, Du bringst zur Verzweiflung mich!  
**Graf.** } Du siehst meine Reue —  
 } Ich sage aufs neue  
 } Dir Besserung zu!  
**Susanne.** } Er ist ja voll Reue,  
 } Er jagt ja auf das neue

- Gräfin. Dir Besserung zu.  
Grausamer! Grausamer!  
Es raubt Dein Betragen  
Mir Frieden und Ruh'.
- Graf. Du schienst mir so ängstlich!
- Gräfin. Nur, um Dich zu fangen.
- Graf. Dein Zagen, Dein Zittern —
- Gräfin. War Scherz, war Verstellung!
- Graf. Allein, der verwünschte Brief?
- Gräfin und Susanne. Der war vom schlauen Figaro  
Basil übergeben.
- Graf. Ha! Bösewicht! Wartet!
- Gräfin und Susanne. Wer andern nicht verzeihen kann,  
Verdient selbst Vergebung nicht.
- Graf. Nun wohl, es sei Friede  
Für sie und uns alle!  
Wenn nur unerbittlich  
Mein Köschen nicht ist!
- Gräfin. Ich fühle, Susanne,  
Mein Herz sich erweichen,  
Wer glaubt nun noch ferner  
An weiblichen Zorn?
- Susanne. Im Streite mit Männern  
Verlieren wir immer,  
Man wendet, man dreht sich,  
Und kommt doch nicht aus!
- Graf. Nur einen Blick!
- Gräfin. Grausamer!
- Graf. Mich reuet ja mein Unrecht.  
Hör' auf zu plagen,  
Ich schwör' es: ich will mich  
Nie wieder vergehn!
- Gräfin. Ich will nicht mehr klagen,  
Die Sache wird, hoff' ich,  
Nie wieder gescheh'n!
- Susanne. Nun, das muß ich sagen,  
Das heißt doch recht listig  
Den Mann hintergeh'n.
- Figaro. Herr Graf! uns erwartet

Der fröhliche Haufen  
 Beim Schall der Trompeten,  
 Mit Geigen und Flöten.  
 Schon singen, schon springen  
 Die lustigen Bauern.  
 Zur Hochzeit, zur Hochzeit!  
 Die Stunden entflieh'n.

Graf.  
 Figaro.  
 Graf.

Nun, nun! nicht so eilig!  
 Man wartet schon unten!  
 Erst heb' einen Zweifel,  
 Und dann kannst Du geh'n.

Gräfin.  
 Susanne.  
 Graf.

(Der Zweifel wird schwinden,  
 Doch brauchen wir List,  
 Jetzt wird sich's wohl finden,  
 Wer angeführt ist.  
 Sag' mir doch, mein lieber Figaro,  
 Kennst Du diesen kleinen Brief?

Figaro.  
 Gräfin, Sus.  
 und Graf.

Ei, wie wollt' ich —?

Figaro.  
 Gräfin, Sus.  
 und Graf.

Kennst Du ihn nicht?  
 Nein — nein — nein!  
 Hast ihn nicht Basil gegeben?

Gräfin.  
 Graf.  
 Figaro.

Zur Besorgung?  
 Du verstehst uns?

Susanne.  
 Gräfin.  
 Graf.

Nun ja, nun ja!  
 Und Du weißt nichts von dem Pagen?  
 Der heut' Abend hier im Garten —  
 Nun, Du hörst doch —

Figaro.  
 Graf.

Ich weiß von nichts!  
 Nur vergebens willst Du lügen,  
 Deine Miene kann nicht trügen,  
 Und Dein Auge klagt Dich an.

Figaro.  
 Gräfin und  
 Susanne.

Nun, so lügen meine Mienen.  
 Diesmal weiß man Deine Thaten,  
 Dein Geheimnis ist verraten,  
 Das Dein Witz nicht retten kann.

Graf.  
 Figaro.

Nun, was sagst Du?  
 Nichts, o nichts!

- Graf. Du gestehst?
- Figaro. Nichts gesteh' ich.
- Susanne und Gräfin. { So gesteh' nur, närr'sches Männchen,  
Ist der Spaß doch nun gescheh'n!
- Figaro. Um ihn fröhlicher zu enden,  
Wie sich alle Farcen schließen,  
Laß uns tanzen, laß uns küssen  
Und zu uns'rer Hochzeit geh'n.
- Gräfin. { Lieber Graf, darf ich Dich bitten,  
So erfülle diesen Wunsch.
- Susanne. { Gnäd'ger Herr, darf ich Sie bitten,  
So erfüllen Sie den Wunsch!
- Graf. Marzelline! Marzelline!  
O wie lange zauderst Du!
- Antonio. Gnäd'ger Herr! Herr Graf!
- Graf. Was giebt's Neues?
- Antonio. Welche Frechheit!  
Wer that das? Wer war das?
- Gräfin, Susanne, Graf und Figaro. { Nun, was ist's denn?  
Was fehlt Dir? Was fehlt Dir?  
Was hast Du?
- Antonio. Jetzt erzähl' ich's!
- Graf und Figaro. { Wir hören Dir zu!
- Antonio. Aus dem Fenster, im Zimmer hier neben,  
Wirft man täglich viel Unrat; doch eben  
Warf man gar einen Menschen in den Garten;  
Gnäd'ge Herrschaft, das ist doch zu arg!
- Graf. Aus dem Fenster?
- Antonio. Auf uns're besten Blumen!
- Graf. In den Garten?
- Antonio. Ja!
- Gräfin und Susanne. { Figaro, hilf uns!
- Graf. Wie? Was hör' ich?
- Susanne und Figaro. { Der kömmt recht zur Unzeit!  
Was will denn dieser Trunkenbold hier?
- Graf. Also war das ein Mensch, der hinaussprang?
- Antonio. Ich weiß nicht, war es Sprung oder Fallen,

- Aber schnell lief der Gaudieb davon.
- Susanne. Unser Page!
- Figaro. Ich weiß es, ich sah ihn! Ha, ha, ha, ha!
- Graf. Sei doch stille!
- Antonio. Warum lacht er?
- Figaro. Trinkst Du Dir so früh schon einen Kausch?
- Graf. Mein Freund, Du bist ja wieder betrunken!
- Antonio. Sprich noch einmal, wiederhol' es mir!
- Graf. Ein Mensch aus dem Fenster?
- Antonio. In den Garten.
- Graf. In den Garten?
- Antonio. In den Garten.
- Gräfin und Susanne. { Ja, man hört, daß der Wein aus ihm redet.
- Graf. Sprich nur weiter! war er Dir nicht kennbar?
- Antonio. Nein, ich kannt' ihn nicht.
- Gräfin und Susanne. { Holla, Figaro, Achtung!
- Graf. Wie?
- Figaro. Nun, so schweige doch einmal, Du Schreier, Welch' ein Lärm um die elenden Blumen! Muß der Thäter sich melden, nun so wisse: Ja, ja! ich sprang zum Fenster hinaus.
- Graf. Wie, Du selber?
- Gräfin und Susanne. { Der Schalk! o wie listig!
- Figaro. Wer denn sonst?
- Antonio. Wie? Er selber?
- Graf. Das scheint mir nicht glaublich.
- Antonio. Nun, so ist er auf einmal viel dicker; Vorhin war er nicht völlig so fett.
- Figaro. Ja, beim Springen da geht es so her.
- Antonio. Wer das glaubte!
- Gräfin und Susanne. { Und Du wagst es, zu zweifeln?
- Graf. Sprich, was meinst Du?
- Antonio. War's nicht der Page?
- Graf. Cherubin?

- Gräfin und  
Susanne. } Zum Verzweifeln!
- Figaro. Ja, ganz richtig!  
Drum kam er von Sevilla zu Pferde,  
Denn dahin ist er heute gereist.
- Antonio. Wie, zu Pferde? So war es nicht gemeint;  
Nein, er sprang aus dem Fenster zu Fuß.
- Graf. Keine Poffen!
- Gräfin und  
Susanne. } Welche Pein! Ach, wer hilft uns heraus?
- Graf. Ich bin's endlich zu müde! — Also Du?
- Figaro. Ja, ich sprang.
- Graf. Und warum?
- Figaro. Ei! aus Furcht.
- Graf. Wie, aus Furcht?
- Figaro. Dort im Zimmer  
Sucht' ich heimlich das liebe Gesichtchen,  
Als mich plötzlich Ihr Poltern erschreckte —  
Ihre Stimme — ich dacht' an das Briefchen!  
Sprang hinaus voller Furcht und voll Schrecken  
Und verrenkt' eine Sehne am Fuß.  
So gehört also ihm diese Brieffchaft,  
Die Er verloren?
- Antonio. Holla! Laß mich doch!
- Graf. Jetzt ist alles aus.
- Gräfin und  
Susanne. } Figaro, hilf uns!
- Graf. Sag' einmal, was ist das für ein Blatt?
- Figaro. Ja, das kann ich — doch hab' ich so viele Schriften.
- Antonio. Ist es vielleicht ein Register von Gläubigern?
- Figaro. Nein, Du Schöps! Räte besser!
- Graf. So sprich denn! Und Du, laß ihn geh'n
- Gräfin und  
Susanne. } Laß ihn geh'n, nur packe Dich!
- Figaro. Laß mich geh'n und packe Dich!
- Antonio. Ja, ich geh', doch treff' Dich wieder . . .
- Figaro. Geh' nur, geh' nur! Dich fürchtet man nicht.
- Graf. Also?
- Gräfin. O weh! das Patent für den Bagen!



- Susanne. O vermünscht! die Bestallung!  
 Graf. Nur herzlich!  
 Figaro. Ha! jetzt weiß ich's; es ist das Patent,  
 Das der Kleine vor kurzem mir gab.  
 Graf. Und warum denn?  
 Figaro. Es fehlte was.  
 Graf. Was fehlte?  
 Gräfin. Noch das Siegel!  
 Susanne. Noch das Siegel!  
 Graf. Antworte!  
 Figaro. Es ist gebräuchlich —  
 Graf. Was ist denn gebräuchlich?  
 Figaro. Man pflegt die Patente zu besiegeln!  
 Graf. Dieser Schelm macht mich toll, macht mich  
 noch rasend!  
 Gräfin. (Komm' ich glücklich aus diesem Gedränge,  
 Dann ist nichts mehr zu fürchten für mich!)  
 Susanne. (Kommt sie glücklich aus diesem Gedränge,  
 Hat sie nichts mehr zu fürchten für sich!)  
 Figaro. (Lärme, tobe und stampf' mit dem Fuße,  
 Du bist doch noch nicht schlauer als ich!  
 Alles dies bleibt ein Rätsel für mich!)  
 Graf.  
 Marzelline,  
 Basilio und  
 Bartolo. Gnäd'ger Herr, von Ihren Händen  
 Fordern wir Gerechtigkeit!  
 Graf. (Endlich kann ich mich doch rächen;  
 Dies kommt mir zur rechten Zeit.)  
 Gräfin und  
 Susanne. Diese kommen, sich zu rächen,  
 Welche neue Verlegenheit!  
 Figaro. Fort, Ihr Narren, fort, Ihr Schelme,  
 Schämt Euch Eurer Albernheit!  
 Graf. Ich verbiete alles Schimpfen,  
 Jeder sprech' zu seiner Zeit!  
 Marzelline. Gegen diesen Hauptverräter,  
 Der mir heut' sein Eh'versprechen  
 Im Begriffe steht zu brechen,  
 Bitt' ich um Gerechtigkeit.  
 Graf, Sus. }  
 und Figaro. } Wie denn?

- Graf.** Holla! seid ruhig!  
Antwort' mit Bescheidenheit!
- Bartolo.** Obbesagtes Eh'versprechen  
Ist die Jungfer Marzelline,  
Der ich hier als Beistand diene,  
Zu erfüllen gern bereit.
- Susanne** u. **Gräfin.** { Hört den Schurken!
- Graf.** Holla! Seid ruhig!  
Ehrfurcht und Bescheidenheit!
- Basilio.** Ich erscheine hier als Zeuge,  
Denn bei solchen Eh'standsklagen  
Weisen Rat nicht zu versagen,  
Fordert Pflicht und Menschlichkeit.
- Susanne** u. **Gräfin.** { Seh' man doch nur die drei Schelme!
- Graf.** Holla! ruhig! Wollen sehen!  
Man muß den Kontrakt durchgehen.  
Alles nach Gerechtigkeit!
- Suf., Gräfin** und **Figaro.** { Wie sie höhnen, wie sie lachen!  
{ Was ist nun für uns zu machen?  
**Marzelline,**  
**Basilio,** { Das muß helfen, das muß gehen;  
**Graf** und { Wie sie staunen, wie sie stehen!  
**Bartolo.**
- Gräfin, Suf.** { Hält der Teufel solche Sachen  
**Figaro.** { Denn allein für uns bereit?  
{ Das ist ja ein Höllenstreit!
- Graf, Marz.** { Wie sie staunen, wie sie stehen!  
**Bartolo.** { Nichts hilft jetzt all' ihr Wenden, Drehen,  
{ Nichts selbst Figaro's Schlaueigkeit!